



STEUERFACHKURS

TRAINING

**nwb** E-BOOK

Bilke · Heining

# Fallsammlung Buchführung, Bilanzen, Berichtigungstechnik

11. Auflage

**nwb** AUSBILDUNG

Bilke · Heining

Fallsammlung

Buchführung, Bilanzen, Berichtigungstechnik

Steuerfachkurs · Training

# Fallsammlung Buchführung, Bilanzen, Berichtigungstechnik

Von

Diplom-Ökonom Kurt Bilke

Regierungsdirektor a. D. Diplom-Finanzwirt Rudolf Heining

11., überarbeitete Auflage

**Bearbeitervermerk:**

Teil A, I. – VI., Fall 1–26

Heining

Teil B, I. – II., Fallgruppe 1–10

Heining

Teil B, III. – IV., Fallgruppe 11–17

Bilke

ISBN 978-3-482-67061-9 – 11., überarbeitete Auflage 2017  
eISBN 978-3-482-00541-1

© NWB Verlag GmbH & Co. KG, Herne 1989  
[www.nwb.de](http://www.nwb.de)

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig.

Satz: Griebisch & Rochol Druck GmbH, Hamm  
Druck: Stückle Druck und Verlag, Ettenheim

# VORWORT

Der vorliegende Band behandelt nun bereits in der 11. Auflage in praxisnahen Fällen die wichtigsten Stoffgebiete aus dem Bereich der Buchführung und des Bilanzsteuerrechts.

In Teil A stehen die Grundlagen der Buchführungstechnik und des Bilanzsteuerrechts sowie Fallbeispiele aus der internationalen Rechnungslegung im Vordergrund. Dabei werden auch die handelsrechtlichen Ansatz- und Bewertungsgrundsätze dargestellt. Die Unterschiede der Gewinnermittlungsarten und die Folgen, insbesondere bei einem Wechsel, werden praxisnah und anschaulich verständlich gemacht. In den entsprechenden Fällen wird ebenfalls auf die Entstehung latenter Steuern eingegangen, die durch die Einschränkung des Maßgeblichkeitsgrundsatzes der Handelsbilanz für die Steuerbilanz an Bedeutung gewonnen haben.

In Teil B werden die Besonderheiten der Berichtigungstechnik bei Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften behandelt. Dabei wurde bewusst auf eine Einzelfalldarstellung verzichtet und die einzelnen Fallgruppen werden immer eingebettet in den kompletten Jahresabschluss abgehandelt. Gleichzeitig werden die Arbeitsabläufe bei einer Prüfung verdeutlicht. Denn Jahresabschlüsse sind nicht nur bloße Rechenwerke, sondern sie enthalten auch Konfliktstoff zwischen Gesetz und Gesetzesanwendung.

Somit dienen die ausgewählten Stoffgebiete sowohl der gezielten Prüfungsvorbereitung als auch den speziellen Bedürfnissen der Praxis.

Adressatenkreis sind damit alle Personen, die sich als angehende Steuerfachwirte, Bilanzbuchhalter sowie Diplom-Finanzwirte und Steuerberater intensiv mit dieser Materie beschäftigen müssen.

Der Aufbau der Fallsammlung entspricht im Wesentlichen dem des Lehrbuches „Buchführung und Bilanzsteuerrecht“. Durch gegenseitige Verweise wird damit eine tiefe Einarbeitung in die jeweiligen Stoffgebiete erleichtert.

Gegenüber der 10. Auflage wurde die Fallsammlung weiter verbessert sowie an den neuesten Rechtsstand (1. 4. 2017) angepasst. Berücksichtigt wurden dabei die Änderungen der handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Regelungen durch Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung.

Die Verfasser verfügen über eine langjährige Unterrichtserfahrung in der Ausbildung angehender Finanzbeamter, Steuerberater und Bilanzbuchhalter. Für Anregungen und Kritik sind wir auch weiterhin sehr verbunden.

Kurt Bilke, Rudolf Heining im Juli 2017

## **Wichtiger Hinweis:**

Die in den einzelnen Fällen verwendeten Jahreszahlen (01, 02 ...) sind fiktive Zahlen, die mit den kalendarischen Zahlen nicht im Zusammenhang stehen. Die Rechtslage entspricht aber stets den zurzeit geltenden Regelungen, Stichtag 1. 4. 2017.

Kein Produkt ist so gut, dass es nicht noch verbessert werden könnte. Ihre Meinung ist uns wichtig! Was gefällt Ihnen gut? Was können wir in Ihren Augen noch verbessern? Bitte verwenden Sie für Ihr Feedback einfach unser Online-Formular auf:

[www.nwb.de/go/feedback\\_lb](http://www.nwb.de/go/feedback_lb)

Als kleines Dankeschön verlosen wir unter allen Teilnehmern einmal pro Quartal ein Buchgeschenk.

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Literaturhinweise	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIII
<b>Teil A: Buchungstechnik, Bewertungsgrundsätze, Abschlusstechnik, Gewinnermittlungsarten, internationale Rechnungslegung</b>	<b>1</b>
<hr/>	
I. Einführung	1
II. Buchungstechnik	3
Fall 1 Arten der Geschäftsvorfälle	3
Fall 2 Konten, Buchungssätze	5
Fall 3 Warenkonten	9
Fall 4 Kundenforderungskonto, Skonti, Boni	13
Fall 5 Personenkonten	15
Fall 6 Periodenabgrenzungen	22
Fall 7 Rückstellungen	25
III. Bewertungsgrundsätze	30
Fall 8 Anschaffungskosten	30
Fall 9 Herstellungskosten	32
Fall 10 Teilwert	35
Fall 11 Bewertung abnutzbarer Wirtschaftsgüter	38
Fall 12 Bewertung nichtabnutzbarer Wirtschaftsgüter	41
Fall 13 Bewertung von Umlaufvermögen	44
Fall 14 Bewertung von Entnahmen	47
Fall 15 Bewertung von Einlagen	49
Fall 16 Latente Steuern	52
IV. Abschlusstechnik	55
Fall 17 Eröffnung und Abschluss	55
Fall 18 Abschluss eines Einzelunternehmers	64
Fall 19 Besonderheiten bei einer GmbH	80
Fall 20 Darstellung des Anlagevermögens im Anlagespiegel gem. § 268 Abs. 2 HGB	84
Fall 21 Ausweis von Verbindlichkeiten im Handelsrecht	89

	Seite
V. Gewinnermittlungsarten	90
Fall 22 Gewinnermittlungsarten (§ 4 Abs. 1, § 5 und § 4 Abs. 3 EStG)	90
Fall 23 Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG und Übergang zur Gewinnermittlung nach § 5 EStG, Berichtigung eines Übergangs	96
VI. Internationale Rechnungslegung	99
Fall 24 Langfristige Fertigungsaufträge	99
Fall 25 Forschungs- und Entwicklungskosten	101
Fall 26 Außerplanmäßige Abschreibung – latente Steuern	103

---

**Teil B: Bilanzberichtigung/Berichtigungstechnik** **107**


---

I. Einführung	107
II. Berichtigungen bei Einzelunternehmen	111
Fallgruppe 1: Ausführliche Einführung	111
Tz. 1: Unbebautes Grundstück	111
Tz. 2: Gebäude	111
Tz. 3: Lkw, Umsatzsteuer	111
Tz. 4: Maschine, USt, Anlagenverkauf	111
Fallgruppe 2: Weitergehende Einführung	120
Tz. 1: Aufteilung GruBo/Gebäude, sonstige Verbindlichkeiten/Einlagen	120
Tz. 2: Gebäude/Betriebsvorrichtung, sonstige Verbindlichkeiten/Einlagen	120
Tz. 3: Lkw, Ratenzahlung, Eigentumsvorbehalt	120
Fallgruppe 3: Ausführliche Einführung, Warenfälle	131
Tz. 1: Warenbewertung	131
Tz. 2: Warenbuchung	131
Tz. 3: Skontobuchung	131
Tz. 4: Buchungs- und Bestandsfehler	131
Fallgruppe 4:	142
Tz. 1: GruBo, Herstellungskosten Gebäude, Gebäude-AfA	142
Tz. 2: Warenbewertung	143
Tz. 3: Abholung von Ware	143
Tz. 4: Private Pkw-Nutzung	143
Fallgruppe 5:	150
Tz. 1: Kapitalangleichung	150
Tz. 2: Anlagevermögen, Ratenkauf	150
Tz. 3: Diebstahl von Ware	151
Tz. 4: Fehlbuchung auf „Wareneinkauf“	151
Tz. 5: Immaterielles Wirtschaftsgut, Stichtagsprinzip	151

	Seite
Fallgruppe 6:	160
Tz. 1: Kapitalangleichungen	160
Tz. 2: GruBo und Gebäude, Grundstücksteile von untergeordneter Bedeutung, Grundstückskosten	161
Tz. 3: Grundstück im Eigentum mehrerer Personen, Nutzungsänderung, Grundstücksentnahmen, Bilanzänderung	162
Tz. 4: Maschinen, Ratenzahlungen, Preisnachlass	163
Fallgruppe 7:	174
Tz. 1: Grundstücksteile, Nutzungsänderung	174
Tz. 2: Ehegattengrundstück, Nutzungsänderung, Grundstückserträge, Grundstückskosten, USt (VoSt)	175
Tz. 3: Grundstücksteile, Nutzungsänderungen, Arbeitnehmerwohnung	175
Tz. 4: Selbständige Gebäudeteile, Finanzierung, Damnum, RAP	176
Fallgruppe 8:	191
Tz. 1: Festwert	191
Tz. 2: Durchschnittsbewertung	192
Tz. 3: Teilweise abzugsfähige Vorsteuer	192
Tz. 4: Delkredere/Stichtagsprinzip	193
Tz. 5: Geringwertige Wirtschaftsgüter	193
Fallgruppe 9:	202
Tz. 1: Anschaffungskosten auf Rentenbasis, immaterielle Wirtschaftsgüter	202
Tz. 2: Anschaffungskosten und Tausch	202
Tz. 3: Gewerbesteuerückstellung	203
Tz. 4: Warenbewertung, Rückstellung für drohende Verluste	203
Fallgruppe 10:	211
Tz. 1: Rücklage für Ersatzbeschaffung	211
Tz. 2: Re-Investitionsrücklage nach § 6b EStG	211
Tz. 3: Warenbewertung	212
Tz. 4: Investitionsabzugsbetrag nach § 7g EStG	212
III. Bilanzberichtigungen bei Personengesellschaften	219
Fallgruppe 11: Gesamthandsbereich	219
Tz. 1: Schwarzgeschäfte	220
Tz. 2: Grundstück Münster, Hohe Straße 9	220
Tz. 3: Waren	221
Tz. 4: Gewerbesteuerückstellung	222
Fallgruppe 12: Gewinnverteilung, Vorabvergütungen, Entnahmen eines Gesellschafters, Rückstellungen	231
Tz. 1: Gewinnverteilung	231

	Seite
Tz. 2: Haftungsvergütung	232
Tz. 3: Erwerb einer Modelleisenbahn	232
Tz. 4: Fertigbauteile	232
Fallgruppe 13: Sonderbilanzen	239
Tz. 1: Grundstück Nordkirchen, Rosenstraße 7	239
Tz. 2: Architektenleistung	240
Tz. 3: Schreibtische	240
Fallgruppe 14: Haftungsvergütungen, Fuhrparkvermietung, Grundstücksfälle in Gesamthands- und Sonderbilanzen	250
Tz. 1: Haftungsvergütungen	251
Tz. 2: Grundstück Rosenstraße 1	251
Tz. 3: Fuhrparkvermietung	252
Tz. 4: Grundstück Elper Weg 6	252
Fallgruppe 15: Steuerliche Folgen des Ausscheidens eines Gesellschafters durch Tod bzw. aus Altersgründen	266
Tz. 1: Waren	266
Tz. 2: Erbfall	266
Tz. 3: Ausscheiden eines Gesellschafters	267
Tz. 4: Verkauf eines Grundstücks aus dem Sonderbereich	267
Fallgruppe 16: Anstellungsverträge mit Gesellschaftern, Re-Investitionsrücklage bei Personengesellschaften	274
Tz. 1: Geschäftsführertätigkeit	274
Tz. 2: Angestelltentätigkeit eines Gesellschafters	275
Tz. 3: Rücklagenübertragung aus Einzelunternehmen	275
Tz. 4: Rücklagenübertragung aus OHG	276
IV. Bilanzberichtigungen bei Kapitalgesellschaften	290
Fallgruppe 17: Re-Investitionsrücklage, Rücklage für Ersatzbeschaffung, geringwertige Wirtschaftsgüter, verdeckte Gewinnausschüttungen, Besonderheiten bei Kapitalgesellschaften	290
Tz. 1: Lieferung an die Straßenbau-AG	292
Tz. 2: Gesellschafterdarlehen	292
Tz. 3: Rücklagen	292
Tz. 4: Steuerfreie Rücklagen	293
Tz. 5: „GWG“	293
Tz. 6: Gehalt des Gesellschafter-Geschäftsführers	293
Tz. 7: Gewerbesteuerückstellungen	293
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>307</b>

# LITERATURHINWEISE

**Bilke/Heining/Mann**, Lehrbuch Buchführung und Bilanzsteuerrecht, 12. Auflage, Herne 2017

**Blödtner/Bilke**, Buchführung und Bilanzsteuerrecht visuell, 3. Auflage, Herne 2009

**Grünberger**, IFRS 2017, 14. Auflage, Herne 2017

**Hoffmann/Lüdenbach**, IAS/IFRS-Texte, 10. Auflage, Herne 2017

**Koltermann**, Fallsammlung Bilanzsteuerrecht, 18. Auflage, Herne 2017

**Lüdenbach/Christian**, IFRS Essentials, 4. Auflage, Herne 2017

**Theile**, Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, 3. Auflage, Herne 2011



# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

## A

---

AB	Anfangsbilanz
Abs.	Absatz
abzgl.	abzüglich
a. F.	alte Fassung
AfA	Absetzung für Abnutzung
AK	Anschaffungskosten
AktG	Aktiengesetz
AN	Arbeitnehmer
Anz.	Anzahlung
a. o.	außerordentlich
AO	Abgabenordnung
AoH	Anschaffungs- oder Herstellungskosten
aRAP	aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
Aufw	Aufwand
AV	Anlagevermögen

## B

---

BFH	Bundesfinanzhof
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
Bil.Kr.	Bilanzkreuz
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BMF	Bundesfinanzministerium
BMG	Bemessungsgrundlage
Bp	Betriebsprüfung
BStBl	Bundessteuerblatt
BV	Betriebsvermögen
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
bzw.	beziehungsweise

## D

---

degr.	degressiv/degressive
-------	----------------------

## E

---

EB	Eröffnungsbilanz
EBK	Eröffnungsbilanzkonto
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EK	Eröffnungskonto
Ertr	Ertrag
Est	Einkommensteuer

EST-ÄR	Einkommensteuer-Änderungsrichtlinien
ESTG	Einkommensteuergesetz
ESTR	Einkommensteuer-Richtlinien
EV	Eigenverbrauch
Ez.	Einzelfirma

**F**

---

Fa.	Firma
Fifo	first in first out
FinMin	Finanzministerium
Ford.	Forderungen

**G**

---

gem.	gemäß
GewSt	Gewerbesteuer
GewStR	Gewerbesteuerrückstellung
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GrESt	Grunderwerbsteuer
GruBo	Grund und Boden
GuV	Gewinn und Verlust
GWG	Geringwertige Wirtschaftsgüter

**H**

---

HB	Handelsbilanz
HGB	Handelsgesetzbuch
HK	Herstellungskosten
HÜ	Hauptabschlussübersicht

**I**

---

IAS	International Accounting Standards
IFRS	International Financial Reporting Standards
i. H. v.	in Höhe von
i. V. m.	in Verbindung mit
IWG	Immaterielle Wirtschaftsgüter

**J**

---

JÜ	Jahresüberschuss
----	------------------

**K**

---

Kfz	Kraftfahrzeug
KG	Kommanditgesellschaft
KiSt	Kirchensteuer

KSt	Körperschaftsteuer
KStG	Körperschaftsteuergesetz
Kt	Konto
KV	Kapitalvortrag

**L**

---

Lifo	last in first out
Lkw	Lastkraftwagen
LSt	Lohnsteuer

**M**

---

Micro-BilG	Kleinstkapitalgesellschaften-Bilanzrechtsänderungsgesetz
------------	--

**N**

---

NE	Neueinlage (= Privateinlage)
n. F.	neue Fassung
n. n. v. VoSt	noch nicht verrechenbare Vorsteuer
Nr.	Nummer

**O**

---

OHG	Offene Handelsgesellschaft
-----	----------------------------

**P**

---

PB	Prüferbilanz
PE	Privatentnahmen
PG	Personengesellschaft
Pkw	Personenkraftwagen
pRAP	passiver Rechnungsabgrenzungsposten

**R**

---

RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
RBW	Rentenbarwert
Rdn.	Randnummer
RfE	Rücklage für Ersatzbeschaffung
RND	Restnutzungsdauer
RSt	Rückstellung
Rz.	Randziffer

**S**

---

s. b. Erträge	sonstige betriebliche Erträge (Aufwendungen)
SBK	Schlussbilanzkonto
SFR	Schweizer Franken
Sonst.	Sonstige

sonst. Ford.	sonstige Forderungen
sonst. Verb.	sonstige Verbindlichkeiten
stAP	steuerlicher Ausgleichsposten
StB	Steuerbilanz
Stpfl.	Steuerpflichtige(r)

**T**

---

TW	Teilwert
Tz.	Textziffer

**U**

---

USt	Umsatzsteuer
UStAE	Umsatzsteuer-Anwendungserlass
UStG	Umsatzsteuergesetz
UV	Umlaufvermögen

**V**

---

Verb.	Verbindlichkeiten
VoSt	Vorsteuer
Vz	Vorauszahlung

**W**

---

WEK	Wareneingangskonto
WES	Wareneinsatz
WG	Wirtschaftsgut
WVK	Warenverkauf

**Z**

---

z. B.	zum Beispiel
Ziff.	Ziffer
zzgl.	zuzüglich

# **Teil A: Buchungstechnik, Bewertungsgrundsätze, Abschlussstechnik, Gewinnermittlungsarten, internationale Rechnungslegung**

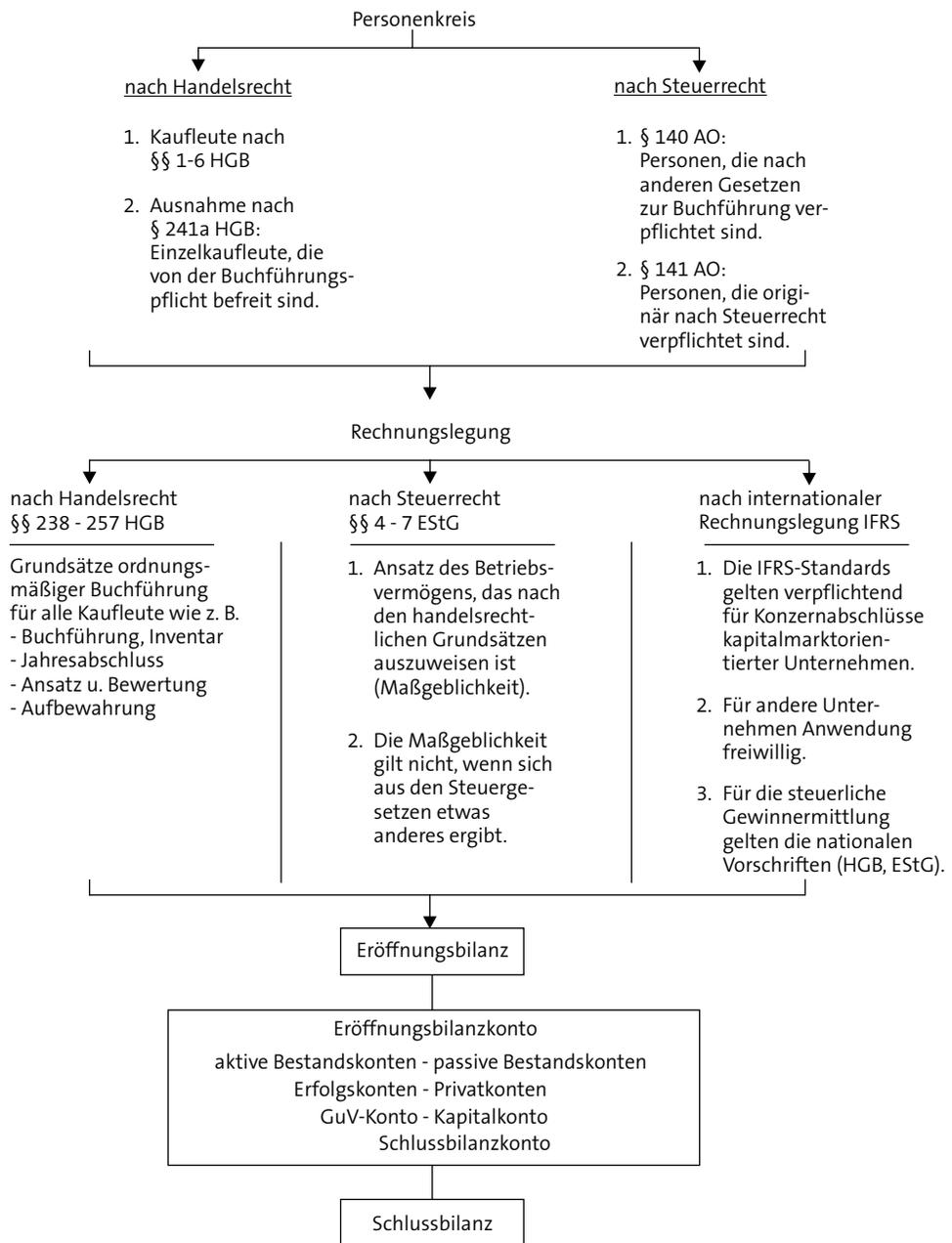
## **I. Einführung**

Um den vielfältigen Anforderungen der handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Vorschriften im wirtschaftlichen Bereich genügen zu können, sind grundlegende Kenntnisse auch der kaufmännischen Buchführung erforderlich. Das galt früher, als man noch am Stehpult arbeitete und das gilt heute genauso im elektronischen Zeitalter.

Deshalb werden im Teil A zunächst einfache Buchungsvorgänge dargestellt und im weiteren Verlauf komplexe Zusammenhänge zwischen Bewertung und buchmäßigen Ausweis erläutert und verständlich gemacht. Der Bearbeiter wird damit in die Lage versetzt, sich die Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften für den handels- und steuerrechtlichen Jahresabschluss weitestgehend anzueignen. Denn die Rechnungslegung nach Handels- und Steuerrecht ist auch in Verbindung mit der internationalen Rechnungslegung die Grundlage des kaufmännischen Rechnungswesens.

Bei den einzelnen Fällen ist – soweit nichts anderes vermerkt – immer davon auszugehen, dass der betreffende Unternehmer nach Handelsrecht und (oder) nach Steuerrecht buchführungspflichtig ist bzw. freiwillig Bücher führt.

Es wird deshalb kurz übersichtlich der Weg aufgezeigt von den handelnden Personen über die Rechnungslegung hin bis zur Schlussbilanz:



Das Eröffnungsbilanzkonto ist nur ein Spiegelbild der Eröffnungsbilanz. Deshalb wird in der Regel darauf verzichtet, die Anfangsbestände werden dann lediglich aus der Eröffnungsbilanz übernommen.

Die Buchungstechnik wird in der folgenden Übersicht vor den einzelnen Buchungsfällen aufgezeigt.



#### HINWEIS

In allen Fällen unterliegt der jeweilige Unternehmer der Regelbesteuerung nach dem UStG. Die Berechtigung zum VoSt-Abzug ist gegeben.

## II. Buchungstechnik

Bevor Sie an die Lösung der einzelnen Geschäftsvorfälle gehen, hier noch einmal kurz und übersichtlich das System der „Doppelten“ Buchführung:

Kontenarten	Buchungsvorgänge	
	Soll	Haben
<u>1. Laufende Konten</u>		
Aktive Bestandskonten	Anfangsbestand Zugänge	Abgänge Endbestand (SBK)
Passive Bestandskonten	Abgänge Endbestand (SBK)	Anfangsbestand Zugänge
Aufwandskonten	Aufwendungen	Saldo GuV-Konto
Ertragskonten	Saldo GuV-Konten	Erträge
Privatentnahmekonto	Entnahmen	Saldo (Kapital)
Privateinlagekonto	Saldo (Kapital)	Einlagen
<u>2. Abschlusskonten</u>		
Gewinn- u. Verlustkonto	Salden Aufwandskonten Saldo Gewinn	Salden Ertragskonten Saldo Verlust
Kapitalkonto	Saldo Entnahmen Saldo Verlust Endbestand (SBK)	Anfangsbestand Saldo Einlagen Saldo Gewinn



#### FALL 1

### Arten der Geschäftsvorfälle

#### Sachverhalt

Im Unternehmen des Gewerbetreibenden Abel fallen im Dezember 04 folgende Geschäftsvorfälle an:

1. Eine Kundenforderung in Höhe von 1 190 € geht auf dem Bankkonto ein.
2. Zur Begleichung einer Lieferantenrechnung in Höhe von 2 380 € geht A Wechselverbindlichkeiten in gleicher Höhe ein.

3. A kauft Material ein. Die Rechnung lautet:

Materiallieferung	3 000 €
+ USt 19 %	570 €
Gesamt	3 570 €

Die Bezahlung erfolgt erst im Jahre 05.

4. A begleicht Lieferantenrechnungen über 4 000 € durch Banküberweisung.  
 5. Zur Bestreitung des Lebensunterhalts entnimmt A aus seinem Betrieb 6 000 € in bar.  
 6. A zahlt Löhne in Höhe von 8 000 € aus:

Bruttolöhne	8 000 €
einbehaltene LSt und KiSt	700 €
einbehaltene Sozialversicherungsbeiträge	600 €

Die einbehaltenen Beträge in Höhe von 700 € werden im Januar 05 dem Finanzamt überwiesen. Der Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung in Höhe von 600 € und die einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge werden noch im Dezember abgeführt.

7. A berechnet seinen Kunden für ausgeführte Arbeiten:

erbrachte Leistungen	9 000 €
+ USt 19 %	1 710 €
gesamt	10 710 €

Die Zahlung erfolgt im Jahre 05.

8. A zahlt auf das betriebliche Bankkonto 4 000 € aus privaten Mitteln ein.

## Aufgaben

- Für die einzelnen Geschäftsvorfälle sind die Buchungssätze zu bilden.
- Die Auswirkungen der einzelnen Geschäftsvorfälle auf Betriebsvermögen und Erfolg sind anzugeben.



### LITERATURHINWEIS

Lehrbuch Buchführung und Bilanzsteuerrecht, Rn. 71 ff., 117 ff.



### LÖSUNG

## 1. Buchungssätze:

1. Bank	1 190 €	an	Forderungen	1 190 €
2. Verbindlichkeiten	2 380 €	an	Schuldwechsel	2 380 €
3. Wareneinkauf	3 000 €			
VoSt	570 €	an	Verbindlichkeiten	3 570 €

4.	Verbindlichkeiten	4 000 €	an	Bank	4 000 €
5.	Entnahmen	6 000 €	an	Kasse	6 000 €
6.	Lohnaufwendungen	8 000 €	an	Kasse	6 700 €
	soziale Aufwendungen	600 €		Bank	1 200 €
				sonst. Verbindlichkeiten	700 €
7.	Forderungen	10 710 €	an	Erlöse aus Leistungen	9 000 €
				USt	1 710 €
8.	Bank	4 000 €	an	Einlagen	4 000 €

## 2. Auswirkungen der Geschäftsvorfälle:

	auf das Betriebsvermögen	auf den Erfolg	Art des Geschäftsvorfalles
1.	–	–	BV-Umschichtung
2.	–	–	BV-Umschichtung
3.	–	–	BV-Umschichtung
4.	–	–	BV-Umschichtung
5.	– 6 000 €	–	BV-Änderung
6.	– 8 600 €	– 8 600 €	BV-Änderung
7.	+ 9 000 €	+ 9 000 €	BV-Änderung
8.	+ 4 000 €	–	BV-Änderung



FALL 2

## Konten, Buchungssätze

### Sachverhalt

Der Gewerbetreibende Brecht ist Handelsvertreter. Seine Buchführung für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 04 besteht aus der Eröffnungsbilanz und folgenden Sachkonten:

Eröffnungsbilanz			
Pkw	5 000 €	Sonstige Verbindlichkeiten	1 000 €
Provisionsforderungen	6 800 €	Kapital	15 800 €
Bankguthaben	3 000 €		
Kassenbestand/p>	<u>2 000 €</u>		
	16 800 €		16 800 €
Pkw			
1. 1.	5 000 €	Absetzung für Abnutzung	1 000 €
		SBK	<u>4 000 €</u>
	<u>5 000 €</u>		5 000 €

Provisionsforderungen			
1. 1.	6 800 €	(2) Kasse, Bank	60 000 €
(1) Erlöse, USt	<u>79 730 €</u>	SBK	<u>26 530 €</u>
	86 530 €		86 530 €

Bank			
1. 1.	3 000 €	(3) Büroaufwendungen, Vorsteuer	5 400 €
(2) Provisionsforderungen	56 000 €	(5) Sonstige Aufwendungen, Vorsteuer	1 020 €
		(6) Privatentnahmen	25 000 €
		(9) USt	11 890 €
		SBK	<u>15 690 €</u>
	<u>59 000 €</u>		59 000 €

Kasse			
1. 1.	2 000 €	(3) Büroaufwendungen, Vorsteuer	1 580 €
(2) Provisionsforderungen	4 000 €	(5) Sonstige Aufwendungen, Vorsteuer	3 720 €
(7) Privateinlagen	1 500 €	SBK	<u>2 200 €</u>
	<u>7 500 €</u>		7 500 €

Sonstige Verbindlichkeiten			
SBK	2 320 €	1. 1.	1 000 €
		(4) Büroaufwendungen Vorsteuer	<u>1 320 €</u>
	<u>2 320 €</u>		2 320 €

Kapital			
Privatentnahmen	25 000 €	1. 1.	15 800 €
SBK	46 100 €	Privateinlagen	1 500 €
		GuV-Konto	<u>53 800 €</u>
	<u>71 100 €</u>		71 100 €

Privatentnahmen			
(6) Bank	<u>25 000 €</u>	Kapital	<u>25 000 €</u>
	25 000 €		25 000 €

## Privateinlagen

Kapital	<u>1 500 €</u>	(7) Kasse	<u>1 500 €</u>
	1 500 €		1 500 €

## Provisionserlöse

GuV-Konto	<u>67 000 €</u>	(1) Provisionsforderungen	<u>67 000 €</u>
	67 000 €		67 000 €

## Büroaufwendungen

(3) Bank, Kasse	6 500 €	GuV-Konto	7 700 €
(4) Sonst. Verbindlichkeiten	<u>1 200 €</u>		
	7 700 €		7 700 €

## Sonstige Aufwendungen

(5) Bank	<u>4 500 €</u>	GuV-Konto	<u>4 500 €</u>
	4 500 €		4 500 €

## Absetzung für Abnutzung

Pkw	<u>1 000 €</u>	GuV-Konto	<u>1 000 €</u>
	1 000 €		1 000 €

## Umsatzsteuer

(8) VoSt	840 €	(1) Provisionsforderungen	12 730 €
(9) Bank	<u>11 890 €</u>		
	12 730 €		12 730 €

## Vorsteuer

(3) Bank, Kasse	480 €	(8) USt	840 €
(4) Sonst. Verbindlichkeiten	120 €		
(5) Bank, Kasse	<u>240 €</u>		
	840 €		840 €

## Gewinn- und Verlust-Konto

Büroaufwendungen	7 700 €	Provisionserlöse	67 000 €
Sonstige Aufwendungen	4 500 €		
Absetzung für Abnutzung	1 000 €		
Kapital (Gewinn)	<u>53 800 €</u>		
	67 000 €		67 000 €

## Schlussbilanzkonto

Pkw	4 000 €	Sonst. Verbindlichkeiten	2 320 €
Provisionsforderungen	26 530 €	Kapital	46 100 €
Bankguthaben	15 690 €		
Kassenbestand	2 200 €		
	48 420 €		48 420 €

**Aufgabe**

Für die auf den Sachkonten vorgenommenen Buchungen sind die Buchungssätze zu bilden, und zwar geordnet nach Eröffnungsbuchungen, laufenden Buchungen und Abschlussbuchungen.



## LITERATURHINWEIS

Lehrbuch Buchführung und Bilanzsteuerrecht, Rn. 117 ff., 124 ff.



## LÖSUNG

**1. Buchungssätze zu den Buchungen****Eröffnungsbuchungen:**

Pkw an EBK			5 000 €
Provisionsforderungen an EBK			6 800 €
Bank an EBK			3 000 €
Kasse an EBK			2 000 €
EBK an sonstige Verbindlichkeiten			1 000 €
EBK an Kapital			15 800 €

**Laufende Buchungen:**

1. Provisionsforderungen	79 730 €	an	Provisionserlöse	67 000 €
			Umsatzsteuer	12 730 €
2. Bank	56 000 €			
Kasse	4 000 €	an	Provisionsforderungen	60 000 €
3. Büroaufwendungen	6 500 €	an	Bank	5 400 €
Vorsteuer	480 €		Kasse	1 580 €
4. Büroaufwendungen	1 200 €			
Vorsteuer	120 €	an	sonst. Verbindlichkeiten	1 320 €
5. Sonst. Aufwendungen	4 500 €	an	Bank	1 020 €
Vorsteuer	240 €		Kasse	3 720 €

6.	Privatentnahmen	25 000 €	an	Bank	25 000 €
7.	Kasse	1 500 €	an	Privateinlagen	1 500 €
8.	Umsatzsteuer	840 €	an	Vorsteuer	840 €
9.	Umsatzsteuer	11 890 €	an	Bank	11 890 €

## 2. Vorbereitende und Hauptabschlussbuchungen

Absetzung für Abnutzung an Pkw	1 000 €
Provisionserlöse an GuV-Konto	67 000 €
GuV-Konto an Büroaufwendungen	7 700 €
GuV-Konto an sonstige Aufwendungen	4 500 €
GuV-Konto an Absetzung für Abnutzung	1 000 €
Kapital an Privatentnahmen	25 000 €
Privateinlagen an Kapital	1 500 €
GuV-Konto an Kapital	53 800 €
SBK an Pkw	4 000 €
SBK an Provisionsforderungen	26 530 €
SBK an Bank	15 690 €
SBK an Kasse	2 200 €
Sonst. Verbindlichkeiten an SBK	2 320 €
Kapital an SBK	46 100 €



FALL 3

## Warenkonten

### Sachverhalt

Aus den Unterlagen des Gewerbetreibenden Fleischer ergibt sich für 04 folgendes Zahlenmaterial (zusammengefasst):

1. Warenanfangsbestand	21 000 €
2. Warenendbestand	24 000 €
3. Kapital am 1. 1. 04	97 000 €
4. Wareneinkauf netto (ohne USt)	210 000 €
5. Rücksendungen an Lieferer netto	3 000 €
6. Liefererskonti netto	2 000 €
7. Warenverkäufe netto	305 000 €
8. Rücksendungen von Kunden netto	5 000 €

9. Kundenskonto netto	2 500 €
10. Mieterträge netto	4 000 €
11. Löhne und Gehälter	39 000 €
12. Soziale Aufwendungen	3 900 €
13. Provisionsaufwendungen netto	4 600 €
14. Sonstige Aufwendungen netto	19 600 €
15. Einkommensteuer (ESt)	16 000 €
16. Kirchensteuer (KiSt)	1 600 €
17. Privatentnahmen bar	21 340 €
18. Privateinlagen bar	3 000 €
19. Warenentnahmen, Teilwert	6 000 €
20. Wareneinlagen, Teilwert (= Anschaffungskosten)	2 000 €

### Aufgaben

- Getrennte Warenkonten sind zu erstellen und nach dem Bruttoprinzip abzuschließen.
- Die Abweichungen von der Lösung zu 1. sind anzugeben, wenn der Abschluss nach dem Nettoprinzip erfolgt.
- Ein gemischtes Warenkonto ist zu erstellen und abzuschließen.
- Die Unterkonten des Kapitalkontos sind zu erstellen und über das Kapitalkonto abzuschließen (GuV-Konto nach Bruttoprinzip).
- Das Kapitalkonto ist in Staffelform zu entwickeln.
- Aufschlagsatz, Rohgewinnsatz und Reingewinnsatz sind zu ermitteln.



### LITERATURHINWEIS

Lehrbuch Buchführung und Bilanzsteuerrecht, Rn. 149 ff.



### LÖSUNG

#### 1. Getrennte Warenkonten (Bruttoprinzip)

		Wareneinkauf	
1. 1.	21 000 €	5. Rücksendungen an Lieferer	3 000 €
4. Wareneinkauf	210 000 €	19. Warenentnahme	6 000 €
20. Wareneinlage	2 000 €	SBK	24 000 €
		GuV (Wareneinsatz)	<u>200 000 €</u>
	<u>233 000 €</u>		233 000 €

## Warenverkauf

8. Rücksendungen von Kunden	5 000 €	7. Kundenforderungen	305 000 €
GuV-Konto	<u>300 000 €</u>		
	305 000 €		<u>305 000 €</u>

**2. Getrennte Warenkonten (Nettoprinzip)**

Statt der Abschlussbuchung „GuV-Konto an Wareneinkaufskonto 200 000 €“ wird gebucht: „WV an Wareneinkaufskonto“. Die Abschlussbuchung für das WV-Konto lautet dann: „WV-Konto an GuV-Konto 100 000 €“ (= Rohgewinn).

**3. Gemischtes Warenkonto**

## Ware

1. 1.	21 000 €	5. Rücksendungen an Lieferer	3 000 €
4. Wareneinkäufe	210 000 €	7. Kundenforderungen	305 000 €
8. Rücksendungen von Kunden	5 000 €	19. Warenentnahme SBK	6 000 €
20. Wareneinlage	2 000 €		24 000 €
GuV (= Rohgewinn)	<u>100 000 €</u>		
	338 000 €		<u>338 000 €</u>

**4. Kapitalunterkonten**

## Privatentnahmen

15. Einkommensteuer	16 000 €	Kapital	45 900 €
16. Kirchensteuer	1 600 €		
17. Barentnahmen	21 340 €		
19. Warenentnahmen	<u>6 960 €</u>		
	45 900 €		<u>45 900 €</u>

## Privateinlagen

Kapital	5 000 €	18. Bareinlagen	3 000 €
	<u>5 000 €</u>	20. Wareneinlagen	<u>2 000 €</u>
			5 000 €

## Gewinn- und Verlustkonto

Wareneinsatz	200 000 €	Warenverkauf	300 000 €
Löhne und Gehälter	39 000 €	Liefererskonti	2 000 €
Soziale Aufwendungen	3 900 €	Mieterträge	4 000 €
Provisionsaufwendungen	4 600 €		
Kundenskonti	2 500 €		
Sonstige			
Aufwendungen	19 600 €		
Gewinn (per Kapital)	<u>36 400 €</u>		
	306 000 €		306 000 €

## Kapital

Privatentnahmen	45 900 €	1. 1.	97 000 €
SBK	92 500 €	Einlagen	5 000 €
		Gewinn (GuV)	<u>36 400 €</u>
	<u>138 400 €</u>		138 400 €

## 5. Kapitalkonto in Staffelform

Kapital 1. Januar 04	97 000 €
Privatentnahmen	<u>./ 45 900 €</u>
	51 100 €
Privateinlagen	<u>+ 5 000 €</u>
	56 100 €
Gewinn	<u>+ 36 400 €</u>
Kapital 31. 12. 04	92 500 €

## 6. Aufschlagsatz, Rohgewinnsatz, Reingewinnsatz

Aufschlagsatz:	$\frac{\text{Rohgewinn}}{\text{Wareneinsatz}} \times 100$	=	$\frac{100\,000}{200\,000} \times 100$	=	50 %
Rohgewinnsatz:	$\frac{\text{Rohgewinn}}{\text{Warenerlöse}} \times 100$	=	$\frac{100\,000}{300\,000} \times 100$	=	33 $\frac{1}{3}$ %
Reingewinnsatz:	$\frac{\text{Reingewinn}}{\text{Warenerlöse}} \times 100$	=	$\frac{36\,400}{300\,000} \times 100$	=	12,13 %

(Beachte: wirtschaftlicher Umsatz hier gleich Warenerlöse.)



FALL 4

## Kundenforderungskonto, Skonti, Boni

### Sachverhalt

Gewerbetreibender Gausemann (G) hatte am 1. 1. 04 aufgrund von Warenlieferungen folgende Forderungen (einschließlich Umsatzsteuer in Höhe von 19 %):

1. an Fa. Adele Adam in Höhe von	5 950 €
2. an Fa. Berta Bluff in Höhe von	9 520 €
3. an Fa. Cäcilia Cranz in Höhe von	11 900 €
4. an Fa. Dora Doll in Höhe von	2 380 €

**Zu 1:** Adele Adam zahlt am 3. Juli unter Abzug von 3 % Skonto und des ihr von G für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni gewährten Treuerabatts in Höhe von 595 € durch Banküberweisung 5 176,50 €.

**Zu 2:** Über das Vermögen der Berta Bluff wurde im April 04 das Insolvenzverfahren eröffnet, das jedoch im November 04 mangels Masse eingestellt wurde.

**Zu 3:** Cäcilia Cranz (C) beanstandet die Qualität der gelieferten Ware und schickt deshalb die Hälfte der Ware an G zurück. Aufgrund einer Verhandlung zwischen C und G wird die restliche Forderung auf 4 000 € zuzüglich 760 € für USt vermindert.

**Zu 4:** An die Fa. Dora Doll (D) hatte G eine Forderung in Höhe von 2 000 € zuzüglich USt in Höhe von 380 €, die er jedoch bereits im Mai 04 wegen völliger Zahlungsunfähigkeit der D auf 0 € abgeschrieben hatte. Infolge eines Lottogewinns ist D nunmehr wieder zahlungsfähig und überweist im November 04 auf Aufforderung den offen stehenden Betrag in Höhe von 2 200 € (einschließlich Nebenkosten) zuzüglich 418 € für USt durch Banküberweisung.

### Aufgaben

1. Die Buchung der einzelnen Vorgänge ist in Form von Buchungssätzen anzugeben.
2. Das Konto „Kundenforderungen“ ist zu erstellen.



LITERATURHINWEIS

Lehrbuch Buchführung und Bilanzsteuerrecht, Rn. 173 ff.



### 1. Buchungen in Buchungssätzen

<b>a) Adele Adam</b>					
Kundenskonti	150,00 €	an	Kundenforderungen	5 950,00 €	
Rabatte	500,00 €				
Umsatzsteuer	123,50 €				
Bank	5 176,50 €				
<b>a) Berta Bluff</b>					
Forderungsausfälle	8 000 €	an	Kundenforderungen	9 520 €	
Umsatzsteuer	1 520 €				
<b>c) Cäcilia Craz</b>					
Warenverkauf	5 000 €	an	Kundenforderungen	5 950 €	
Umsatzsteuer					
Erlösschmälerungen	1 000 €	an	Kundenforderungen	1 190 €	
Umsatzsteuer	190 €				
<b>d) Dora Doll</b>					
Forderungsausfälle	2 000 €	an	Kundenforderungen	2 380 €	
Umsatzsteuer	380 €				
Kundenforderungen	2 618 €	an	Eingänge aus abge-	2 000 € Erträge	200 €
			schriebenen Forde-		
			rungerungen		
			Umsatzsteuer	418 €	
Bank	2 618 €	an	Kundenforderungen	2 618 €	

### 2. Konto Kundenforderungen

		Kundenforderungen	
1. 1.	29 750,00 €	1. Kundenskonti	150,00 €
4. Eingänge aus		1. Rabatte	500,00 €
abgeschriebenen		1. Umsatzsteuer	123,50 €
Forderungen	2 000,00 €	1. Bank	5 176,50 €
4. Erträge	200,00 €	2. Forderungsausfälle	8 000,00 €
4. Umsatzsteuer	418,00 €	2. Umsatzsteuer	1 520,00 €
		3. Warenverkauf	5 000,00 €
		3. Erlösschmälerungen	1 000,00 €
		3. Umsatzsteuer	1 140,00 €
		4. Forderungsausfall	2 000,00 €
		4. Umsatzsteuer	380,00 €
		4. Bank	2 618,00 €
		Saldo	<u>4 760,00 €</u>
	<u>32 368,00 €</u>		<u>32 368,00 €</u>



FALL 5

## Personenkonten

### Sachverhalt

Aus den Unterlagen des Gewerbetreibenden Haus ergeben sich folgende Vorgänge:

#### 1. Inventarverzeichnis zum 31. 12. 03

	€	€
Geschäftseinrichtung laut Sonderverzeichnis		1 000
Warenbestand		13 000
Kundenforderungen:		
an Anton Amann	700	
an Bernhard Bolz	200	
an Clara Carsten	<u>400</u>	1 300
Bankguthaben		5 370
Kassenbestand		<u>500</u>
Summe der Besitzposten		21 170
Liefererschulden:		
an Tilbert Tiemann	600	
an Ulrich Ulstein	2 000	
an Volker Versten	2 500	
an Wolfram Wiegmann	<u>700</u>	5 800
Sonstige Schulden		<u>3 000</u>
Summe der Schuldposten		8 800

Die Bewertung der einzelnen Besitz- und Schuldposten entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

#### 2. Geschäftsvorfälle

1. Wareneinkäufe auf Ziel von:	€	€
a) Tilbert Tiemann, Rechnungsbeträge	1 200	
zuzüglich USt	<u>228</u>	1 428
b) Ulrich Ulstein, Rechnungsbeträge	1 700	
zuzüglich USt	<u>323</u>	2 023
c) Volker Versten, Rechnungsbeträge	2 900	
zuzüglich USt	<u>551</u>	3 451
d) Wolfram Wiegmann, Rechnungsbeträge	1 300	
zuzüglich USt	<u>247</u>	1 547
2. Barverkäufe lt. Registerkasse, sämtlich USt-pflichtig:		11 900

3. Warenverkäufe auf Ziel an:		
a) Anton Amann, Rechnungsbeträge	800	
zuzüglich USt	<u>152</u>	952
b) Bernhard Bolz, Rechnungsbeträge	400	
zuzüglich USt	<u>76</u>	476
c) Clara Carsten, Rechnungsbeträge	900	
zuzüglich USt	<u>171</u>	1 071
d) Doris Diel, Rechnungsbeträge	200	
zuzüglich USt	<u>38</u>	238
4. Bareinzahlung auf das Bankkonto		6 000
5. Zahlungen von Kunden (Überweisungen auf das Bankkonto):		
a) Anton Amann		900
b) Bernhard Bolz		500
c) Clara Carsten		324
6. Überweisungen an Lieferanten:		
a) an Tiebert Tiemann		1 300
b) an Ulrich Ulstein		1 700
c) an Volker Versten		3 200
d) an Wolfram Wiegmann		1 500
7. Eingangsfrachten, bar bezahlt	100	
zuzüglich USt	<u>19</u>	119
8. Auszahlung der Gehälter (bar):		
Bruttogehälter	2 000	
Einbehaltene Steuern und Sozialausgaben	<u>360</u>	1 640
Arbeitgeberanteil an der Sozialversicherung		110
9. Privatentnahmen, bar		250
10. Sonstige Aufwendungen fallen an und werden bar bezahlt		540
Darin lt. Belegnachweis USt in Höhe von 30 €.		
11. Abführung der LSt und KiSt sowie der Sozialversicherungsbeiträge (in den sonstigen Schulden enthalten) durch Banküberweisung		420

### 3. Inventurergebnisse vom 31. 12. 04

Die Inventur ergab zum 31. 12. 04 einen Warenbestand in Höhe von 13 500 €. Die AfA für die Geschäftseinrichtung beträgt 500 €. Im Übrigen stimmen die Buchwerte mit den Inventurwerten überein.

#### Aufgaben

1. Die Geschäftsvorfälle sind auf den Sachkonten und auf den Personenkonten zu buchen.
2. Der Abschluss ist durchzuführen.
3. Zweck und Führung der Personenkonten sind zu erläutern.



## LITERATURHINWEIS

Lehrbuch Buchführung und Bilanzsteuerrecht, Rn. 52, 124 ff.



## LÖSUNG

## 1. und 2. Buchungen und Abschluss

### a) Sachkonten

Geschäftseinrichtung			
1. 1.	1 000 €	AfA	500 €
		SBK	<u>500 €</u>
	<u>1 000 €</u>		1 000 €
Wareneinkauf			
1. 1.	13 000 €	SBK	13 500 €
1. a) Liefererschulden	1 200 €	GuV-Konto	
1. b) Liefererschulden	1 700 €	(= Wareneinsatz)	6 700 €
1. c) Liefererschulden	2 900 €		
1. d) Liefererschulden	1 300 €		
7. Kasse	<u>100 €</u>		
	20 200 €		<u>20 200 €</u>
Kundenforderungen			
1. 1.	1 300 €	5. a) Bank	900 €
3. a) Warenverkauf, USt	952 €	5. b) Bank	500 €
3. b) Warenverkauf, USt	476 €	5. c) Bank	324 €
3. c) Warenverkauf, USt	1 071 €	SBK	2 313 €
3. d) Warenverkauf, USt	<u>238 €</u>		
	4 037 €		<u>4 037 €</u>
Bank			
1. 1.	5 370 €	6. a) Liefererschulden	1 300 €
4. Kasse	6 000 €	6. b) Liefererschulden	1 700 €
5. a) Kundenforderungen	900 €	6. c) Liefererschulden	3 200 €
5. b) Kundenforderungen	500 €	6. d) Liefererschulden	1 500 €
5. c) Kundenforderungen	324 €	11. Sonstige Schulden	420 €
		SBK	<u>4 974 €</u>
	<u>13 094 €</u>		13 094 €